

## Kommentar

# Die CDU verweigert Kolter die Krönung

Von Sebastian Smulka

**M**it ihrem Verzicht auf eine Gegenkandidatur erklärt die CDU Werner Kolter zum Sieger der Bürgermeisterwahl am 13. September. Dennoch gelingt es der Union, den sozialdemokratischen Amtsinhaber zu ärgern – vielleicht sogar stärker als in einem Wahlkampf. Denn gerade weil dieser Wahlkampf nun ausfällt, kann auch der sichere Sieger noch viel verlieren. Die Mobilisierung der eigenen Anhängerschaft wäre für Werner Kolter leichter geworden, wenn es beim Urnengang noch um die Frage zwischen Sieg und Niederlage gehen würde. Nun aber droht Kolter eine mäßige Wahlbeteiligung, was seine demokratische Legitimation für die dritte Amtszeit abschwächt. Pikant könnte es auch dadurch werden, dass der Bürger bei einer Solistenwahl die Ankreuzmöglichkeiten „Ja“ und „Nein“ erhält. Für Kolter-Gegner ist dies eine einmalige Chance, dem Stadtoberhaupt einen Denkkzettel zu erteilen. Eine Stimme gegen Kolter ist etwas anderes als eine Stimme für den Kolter-Gegner. So erzielt die CDU unter ihrem Taktik-Fuchs Gerhard Meyer zumindest einen Achtungserfolg. Möglich wurde dies allerdings durch einen misslungenen Zug des Amtsinhabers: Hätte Kolter sich bereits 2014 zusammen mit den einfachen Ratsmitgliedern zur Wahl gestellt, hätte er die anderen Parteien regelrecht gezwungen, ihre Spitzenkandidaten gegen ihn antreten zu lassen – und sie alle geschlagen. Nun steht er zwar allein im Mittelpunkt, aber auch ein wenig einsam.